



1.
PREIS



Die Kreuzthaler Bürgerstiftung und Ziersch Architekten haben einen Landschaftspflegehof mit Ziegenstall gebaut.

Landbaukultur-Preis

Ein neu errichteter Ziegenstall mit Käserei in Bayern, ein zum Wohnhaus umgebautes denkmalgeschütztes Hof in Westfalen und ein zum Weingut umfunktioniertes ehemaliges landwirtschaftliches Anwesen in der Steiermark – das sind die Gewinner der drei Hauptpreise des Landbaukultur-Preises 2022/23.

Die zum Landwirtschaftsverlag Münster gehörende Stiftung hat den Preis am 10. Mai 2023 im Deutschen Architekturzentrum in Berlin zum fünften Mal vergeben. Prämiert wurden sechs Objekte (zwei Neubauten und vier Umbauten), drei Hauptpreise und drei Anerkennungen vergeben. Fünf Preisträger stammen aus Deutschland und einer aus Österreich.

Die prämierten Objekte überzeugten die Jury, weil sie eine zeitgemäße und wirtschaftliche Nutzung alter Bausubstanz ermöglichen und sich auch die Neubauten bestens in die umgebende Kulturlandschaft einpassen. Insgesamt bewarben sich 53 Bauherren und -frauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Informationen zu allen ausgezeichneten Objekten unter: landbaukultur-preis.de



2.
PREIS

Ein Hof in Ahlen ist von Familie Breloh und Architekt Christian Tripp zu zwei Wohnungen umgebaut worden.



3.
PREIS

Winzer Lukas Jahn und die angehende Architektin Mascha Ritter haben einen Hof in Pichla in ein Weingut verwandelt.

AUSZEICHNUNGEN



Links: Die Scheune von Architekt Hans-Georg Schmitz aus Isny fügt sich in die Landschaft. **Mitte:** Die Architekten Christoph Steinbach aus Öhringen und Tobias Finckh aus Bregenz bauten die Fachwerkscheune von Roland Steinbach zum Büro um. **Rechts:** Familie Konert hat mit Brüning + Hart Architekten aus Münster ein „Haus in Haus“-Konzept realisiert.